



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

16. Am Montag warumb Jesus die 5.Wunden an seinem Leib behalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

des Thoma in dem er so öffentlich die Gott- und Menschheit Christi gestunde.

Befleisse dich solcher Lieb- und Freundlichkeit des Herrn Jesu nachzufolgen. Item der Bekantnus des H. Thoma. Und bezeuge durch dein Thun und Lassen/ daß du keinen andern Herrn/ noch andern Gott erkennest/ als den Herrn Jesum.

Der 4. Punct. Erwege die kluge und weise Antwort des Herrn Jesu/ in dem er zu ihm sagte: **Thoma / du hast geglaubt/ diereil du mich gesehen hast/ aber seelig seynd die selbigen / welche mich gesehen haben / und dennoch glauben.**

Darbey du dich über zwey Ding zu verwundern hast.

Pünct 1. Über die Klugheit Christi/ daß er diese Bekantnus des Thoma nicht lobte / wie er vormahl die Bekantnus des H. Petri gelobt hatte. Matth. cap. 16. theils diereil die Bekantnus Thoma solches Lobs nicht werth: dan er glaubte gar langsam; theils auch/ damit andere Apostel hierauf keine Gesegensheit nehmen dergleichen zu thun / und dergleichen Sachen zu begehren/ und also ihren Glauben schwächen / und umb ihren Verdienst kommen thäten.

Pünct 2. Über die liebreiche Straff/ so nit hart noch rauh gewesen ist. Bedanke dich gegen Gott/ daß du glaubest/ ohne daß du gesehen hast.

Dem Gespräch richte an den Herrn Jesum/ dancke ihm: erwecke dich zu seiner Liebs begehre von ihm/ daß er dir und anderen den Glauben vermehre; widerhole offte die

Wort: Mein Gott und  
mein Herz.

## Die 16. Betrachtung.

Für den Montag in der anderen Wochen nach Ostern.

**Warumb unser Herr Jesus die fünf Wunden an seinem Leib hat wollen behalten.**

Der erste Punct. Wisse daß solches nit auß Unvermöglichkeit/ oder auß Mangel seiner Macht herkommen: dan er hätte gar leichtlich seine Wunden wider füllen können/ und dem andern Fleisch gleich machen; sondern daß er auß billigen Ursachen hierzu bewegt worden/ wie ich jetzt sagen will.

Die 1. Ursach war/ Damit er den Glauben seiner Vrstandt bestätigte und erwiese/ daß er warhafftig vom Tode erstanden were. Damit man Augenscheinlich sehen solte/ daß er einen wahren Leib hätte/ und keinem Gespenst gleich were: daß er warhafftig Fleisch und Bein hätte. Neben dem/ daß man sehen solte/ daß es derselbe Leib/ welcher am Creutz gehangen/ durchnäglet und durchstochen / und kein ander. Darbey du dich wegen deiner Mühe/ Arbeit und Leyden/ daß du an deinem Leib aufstehst/ zu trösten hast/ und sicherlich zu hoffen/ daß eben derselbe Leib/ an welchem du viel zu leyden hast/ und kein ander/ heut oder morgen in der Glory und Herrlichkeit aufstehen werde. Und daß du mit dem frommen Job wohl sagen mögest/ Job. 19. *Reposita est haec spes etc.* Dies ist meine gänzliche und tröstliche Hoffnung/ daß ich in die em meinem Leib und meinem Fleisch/ meinen Heyland sehen werde.

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II

Die 2. Ursach war / daß man in alle Ewigkeit die ehrenreiche und sieghagte Zeichen an seinem herrlichen und glorwürdigen Leib sehen solte/und erkennen/ was er unsertwegen gethan und gelitten. Item/ wie hoch er sein Leyden schreie / daß er so gar die ehrenreiche Zeichen seines Leydens an seinem Leib hat wollen behalten.

Begehre gleicher massen umb Gottes Willen/ viel an deinem Leib zu leyden/ damit du die herrliche Zeichen deines Leydens an deinem Leib haben/ und mit dem H. Paulo sagen mögest/ Gal. 6. Ego stigmata Domini mei in corpore meo porto, Ich trage die Zeichen und Mabl meines Herrn Jesu an meinem Leib. Item/ damit du erfüllest/ was eben gemelter H. Paulus begehret und sagt/ 2. Corinch. 4. Semper mortificationem Jesu &c. Daß man allzeit an seinem Leib nach dem Exempel des Leydens Christi zu leyden habe.

Hierauf hastu dich zu schämen/ daß du also ungeru und wenig an deinem Leib zu leyden begehrest. Und dennoch darbey hoffest heut oder morgen einen herrlichen und glorwürdigen Leib zu haben.

Die 3. Ursach ist / damit er ein gedenck-Zeichen hätte / wie theur wir ihm ankommen/ und mit großem Werth er uns erlöset/ und solcher gestalt sich selbst antriebe uns zu lieben/ und uns unsere Sünd zu vergeben/ in Anschawung wie wir mit seinem eignen Blut in seinen Händen und Füßen und H. Seiten geschrieben.

Hieby hastu dich zu schämen/ daß du dessen so bald vergessen thust/ der deiner nimmer vergessen will; ja daß du deiner selbst ver-gessest/ und nicht ansehest/ mit was großem Werth deine Seel erlöset / das ist mit dem Blut des wahren Gottes und Menschens.

Bedanke dich gegen dem Herrn Jesu / daß er deiner nimmer vergessen will / dan so oft er seine Hand/ Fuß und Seiten anschawet/ so oft erinnert er sich deiner.

Begehre inniglich von ihm/ daß du seiner nicht vergessen könnest/ sprich mit dem Psal-misten David/ Psal. 136. Adhaereat lingua faucibus meis: Geb Gott/ daß ich ganz verstumme / wan ich deiner nicht ins-gedenck.

Die 4. Ursach ist/ damit er im Himmel vor seinem Himmlichen Vatter / welcher wegen der Sünd der Menschen schwärzlich erzürnet wird/ ein Fürsprecher der Menschen were/ und durch zeigung seiner Wunden denselben ver-söhnete: gleich wie er in Anschawung des Re-gen-Vogens am Himmel verheissen seinen Zorn lassen zu fallen/ und die Welt nimmer-mehr mit Wasser zu straffen oder zu über-schwemmen.

Hieran soltu einen grossen Trost haben / und dich an einem solchen Fürsprecher er-freuen / welcher dich durch seine Wunden/ so nicht umb Raach / wie das Blut Abels/ sondern umb Barmherzigkeit ruffen / ver-thätiget.

Die 5. Ursach ist/ damit wir durch An-schawung dieser Wunden angetrieben wür-den ihn zu lieben/ ihm zu gehorsamen / zu er-kennen/ wie viel er für uns gelitten/ wie sehr er uns geliebt: und daß wir mit denselben un-sere Gedächtnus vereinigten / oft an sie zu gedencken/ unsern Verstand/ dieselbe wohl zu erkennen/ unser Willen ihn zu lieben / unsern Leib an denselben zu leyden/ und seine Mar-ter und Pein in dem Werck zu erfahren.

Befleisse dich in allen obgemelten Stü-cken zu üben. Verbirg dich mit jener Taube/ von welcher im hohen Lied Salomonis ge-redt wird/ Cant. 2. in den Hölen dieses Felsen / und in den durchlöcheren Mauern;

**Mauren:** verbirg dich in den Wunden seiner Füß/ als ein Dienst-Magd/ da die Magd alena Verzeihung ihrer Sünden erlangte. In den Wunden seiner Hände/ als ein gehorsamer Underthan; damit du von ihm Hülf und Beystand findest/ und in Sicherheit ruhen mögest. Sap. 3. dan die Seelen der Gerechten seynd in der Hand Gottes/ und niemand wird sie auß seinen Händen reißen/ Ioan. 10. In seiner Seiten/ gleich als eine geliebte Braut/ damit du ein Herz mit ihm haben mögest.

Die 6. Ursach ist/ auff daß am letzten Gerichts-Tag die Gottlosen und verdambten desto mehr zu schanden würden/ in dem sie sehen werden/ was Christus gelitten die Sünd zu vertilgen/ welche allein die Ursach aller Verdammnis seynd.

Die 7. Ursach/ ist den Außervöhlten am gemelten jüngsten Gerichts-Tag einen sonderlichen Trost und Freude zu geben/ in dem sie sehen werden/ daß diese Quellen der Gnad und alles Heyls nit vergeblich an ihnen gewesen/ und daß das Blut Christi an ihnen seine Wirkung gehabt.

Belei dich so gar von dieser Stund an dieses Trosts zu genieffen/ opffere dem Himmlichen Vatter auff die Wunden seines Sohns/ durch die Verdiensten der Wunden seiner Hände/ eine Gnad viel guts zu thun; durch die Wunden seiner Füß Hülf und Gnad in dem Befäh und Gebotten Gottes zu wandelen/ und durch die Wunde seiner Seiten seine Göttliche Liebe zu erlangen.

Dem Gespräch stelle an mit dem Herrn Jesu/ wie dir der H. Geist und deine Andacht ingeben wird.

## Die 17. Betrachtung.

Für den Dingstag in der zweyten Wochen nach Ostern.

Wie Jesus den 7. Jüngeren/ welche im Meer bey Tiberiade fischeten/ erscheinen thäte.

Der erste Punct. Erwege/ wie der Heil. Petrus zu den andern Jüngern sagte: Vado piscari. Ich will hingehen und fischen/ und wie sich gleich 6. auß ihnen anbieten theten/ mit ihm zu gehen und helfen zu fischen. Entweder den Verdruß und Müßiggang zu vertreiben/ oder auch von den gefangenen Fischen zu leben.

Allhie sehe an die Nothturfft und Armut der H. Aposteln/ belei dich derselben nach zu folgen/ und nach ihrem Exempel den Müßiggang zu vermeiden: dan wie die Schrift sagt/ Eccl. 3. So hat der Müßiggang alle Böhheit erdacht und gelehret. Zu dem / so ist die Zeit allhie in diesem Leben so köstlich und so kurz/ daß mans für einen großen Verlust und Schaden halten soll/ wan man nur ein halb Viertel-Stündlein/ ja so gar ein Augenblick unnützlich lasset vorüber gehen.

Hieraus hastu zu lehren / wie man sich nach denen/ mit welchen du lebest/ und umbgehest/ schicken solle/ wie daß man thun solle/ wie sie thun. Damit du nicht/ in dem du ihnen zu wider bist/ ihre Werck und Weis zu handeln/ zu tadlen scheinest; und wider die Liebe handlest/ in dem du deine Gemächlichkeit zu viel suchest/ und nichts von andern le-

den

P.  
A. Sustrin

Vol. II.

Pars II